

# ERDGAS IM FOKUS

TAG - Auch weiterhin in guten Händen | Gas top positioniert im Energiemix | Im Gespräch mit Christian Schönbauer über Österreichs Rolle am Gasmarkt | Gas muss fließen – Informationen auch



## Auch weiterhin in guten Händen

Gesetzliche Vorgaben führen zu einer Neuordnung der Strukturen auf der Fernleitungsebene, konkret bei der Trans-Austria-Gasleitung (TAG). Die TAG ist sowohl für die Erdgas-Versorgung Österreichs als auch für die Länder Italien, Slowenien und Kroatien eine der wichtigsten Transportleitungen. Hier finden Sie die wichtigsten Hintergründe zu den Neuerungen.

### Warum kommt es zu einer Änderung?

Das 3. EU-Energiepaket und das österreichische Gaswirtschaftsgesetz sehen vor, dass alle Aufgaben für eine Erdgas-Fernleitung vom Betreiber komplett selbstständig durchzuführen sind. Bisher wurden Tätigkeiten für die TAG zwischen Gas Connect Austria und der TAG GmbH aufgeteilt: Die Transportrechte und die Vermarktung der eigenen Kapazitäten lagen bei der TAG GmbH, während Gas Connect Austria die Dienstleistungen für den technischen Betrieb des Fernleitungssystems wie z.B. die Instandhaltung und Wartung durchführte.

Seit Juli 2014 ist die TAG GmbH als unabhängiger Fernleitungsnetzbetreiber zertifiziert und übernimmt daher diese Aufgaben ab 1. Oktober selbst.

### In welchem Verhältnis steht Gas Connect Austria nach der Änderung zur TAG?

Gas Connect Austria hält weiterhin Anteile an der TAG GmbH (statt bisher 11% dann 15,5%), außerdem wird das Unternehmen einen Geschäftsführer für

die TAG GmbH stellen. Vermarktung, operative Betreuung sowie Wartung werden in Zukunft komplett von der TAG GmbH übernommen. Die Grundeigentümer entlang der TAG wurden bereits in einem Schreiben über die Änderungen informiert.

### Was bedeutet die Änderung für die Mitarbeiter?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlang der TAG werden von der TAG GmbH übernommen, die professionelle Betreuung durch eine hochqualifizierte Mannschaft bleibt also bestehen.

Die verlässliche Qualitätsarbeit der österreichischen Gasleitungsunternehmen und die Gewährleistung der Versorgungssicherheit für Österreich und unsere Nachbarländer bleiben somit erhalten.



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Erdgas ist ein sehr lebendiges Geschäft: Gesetzliche Regelungen, geänderte Marktanforderungen und neue Technologien bringen Bewegung in den Markt. Auch in unserem Newsletter geht es diesmal um viel Neues und was die Zukunft der Energie noch bringen wird.

Gleich rechts lesen Sie die Hintergründe zur Neuordnung der Aufgaben betreffend die Trans-Austria-Gasleitung. Eines vorweg: Die verlässliche Betreuung bleibt auch in Zukunft erhalten. Neu gestaltet haben wir auch den Arbeitsbereich für das Dispatching. Über Ziel und Ergebnisse der Umbauten lesen Sie auf der letzten Seite.

Im Mittelteil präsentieren wir Ihnen diesmal mehrere Aspekte zur Rolle von Erdgas in der Energielandschaft: Seite 2 zeigt Energiebilanzen und -szenarien, die die Bedeutung von Erdgas unterstreichen. Eine aktuelle und zukünftige Einschätzung gibt uns außerdem unser Interviewpartner auf Seite 3.

Wir wünschen eine spannende Lektüre und einen gemütlichen Herbst!

Herzlichst,

Stefan Wagenhofer

Harald Stindl

# Jetzt und in Zukunft: Gas top positioniert im Energiemix

Versorgungssicherheit ist das Ergebnis aus mehreren starken Energiequellen und einer gut funktionierenden Infrastruktur. Wie ein leistungsfähiger Energiemix in Österreich aussieht und warum Gas auch in Zukunft eine entscheidende Rolle spielen wird, zeigen aktuelle Energiebilanzen und Energieszenarien.

Tatsache ist, dass kein Energieträger Österreichs Energiebedarf alleine decken kann. Zu unterschiedlich sind die Versorgungsmöglichkeiten und Anforderungen von Haushalten, Gewerbe, Industrie, Verkehr und Landwirtschaft. Und das ist auch gut so. So entsteht ein ausgewogener Mix an Energieträgern, der gleichzeitig Wettbewerb und hohe Versorgungssicherheit ermöglicht. Fällt eine Lieferquelle aus, so sind Flexibilität und Speichermöglichkeit in der gesamten Versorgungskette gefragt.

Aktuell hat Gas einen Anteil von über 20%, also rund einem Fünftel, am gesamten Bruttoinlandsverbrauch (Abbildung 1). Erneuerbare Energien wie Wasserkraft, Biomasse, Windenergie und Solaranlagen decken 30% des Energieverbrauchs.

**Aktuell hat Gas einen Anteil von rund 20% am gesamten Bruttoinlandsverbrauch.**

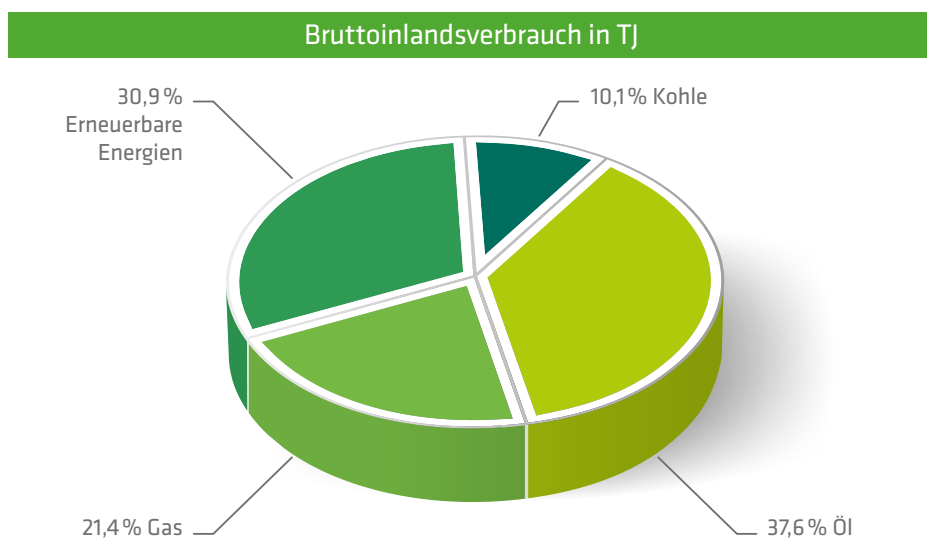


Abbildung 1 (Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Energiestatistik. Erstellt am 30.04.2014)

In Österreich sind die Voraussetzungen für eine sichere Versorgung mit Erdgas optimal: Fortschrittliche Leitungssysteme, die in beide Richtungen (bi-direktional) betrieben werden können, leistungsfähige und gut gefüllte Speicherranlagen und mehrere alternative Transportrouten.

**Österreich verfügt über ein besonders fortschrittliches Leitungs- und Speichersystem.**

Ein besonders gefragter Energieträger ist Erdgas in der Sachgüterproduktion, rund ein Drittel des Endenergieverbrauchs in diesem Sektor wird durch Gas gedeckt. Im Dienstleistungsbe-

reich beträgt der Anteil rund ein Fünftel. Auch private Haushalte setzen zu 18% auf Gas, z.B. zum Kochen oder Heizen.

**Erdgas bis 2030 stabil und unverzichtbar**

Betrachtet man die Entwicklung seit 1970 (Abbildung 2), zeigt sich, dass Gas und erneuerbare Energien immer mehr Öl und Kohle substituieren. Gas ist heute ein fixer Bestandteil im Energiemix und wird es, Prognosen zufolge, auch in der Zukunft sein. Warum? Weil es ein idealer Partner für Erneuerbare Energien ist: speicherbar und schnell abrufbar, wenn zum Beispiel Windkraftwerke und Solaranlagen aufgrund „schlechter“ Wetterbedingungen nicht genügend Energie erzeugen können.



Wussten Sie, dass...

**... sich die Länge des Gasnetzes in Österreich in 20 Jahren fast verdreifacht hat?**

Erdgas, das nach Österreich kommt, wird am Übernahmepunkt gemessen, geprüft und für den Weitertransport verdichtet. Die großen Fernleitungssysteme TAG (Trans-Austria-Gasleitung), WAG (West-Austria-Gasleitung), SOL (Süd-Ost-Leitung), HAG (Hungaria-Austria-Gasleitung) und Penta West transportieren das Gas durch Österreich.

In diesem Transitleitungsnetz befinden sich rund 50 Mess- und Übergabestationen in das lokale Transport- und Verteilnetz. Dieses Netz umfasst heute ca. 40.000 km (ohne Transitleitungen) – und ist damit fast dreimal so lang wie vor 20 Jahren (1990: 15.000 km).

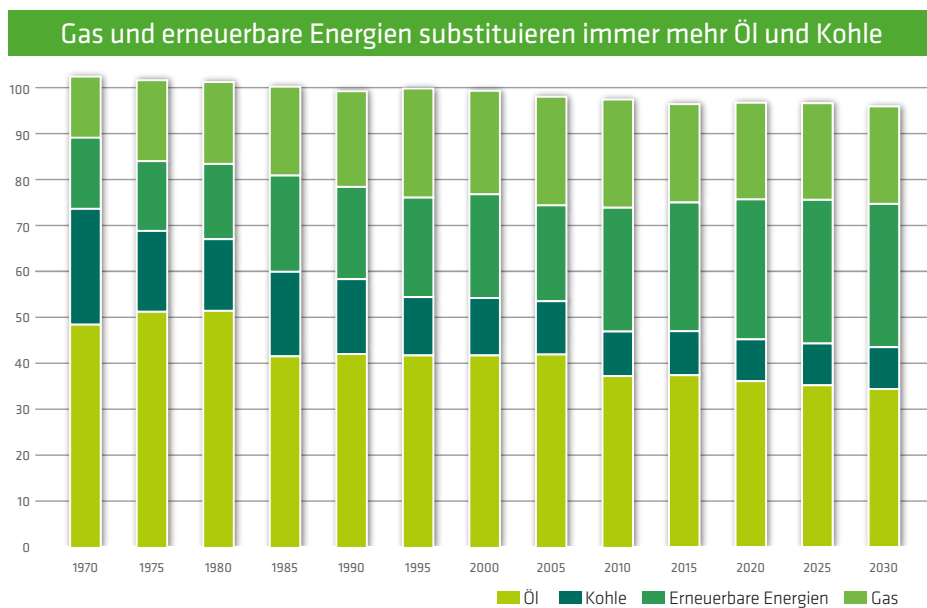


Abbildung 2 (Quellen: Statistik Austria 1970-2013; UBA 2015-2030 Szenario WAM (With additional measures) 2013)



## „Österreich kann die Rahmenbedingungen für gemeinsame Versorgungsmärkte aktiv mitgestalten“

Energie-Sektionschef Dipl.-Ing. Christian Schönbauer gibt im Interview seine Einschätzung der Versorgungssicherheit, der Zusammenarbeit auf europäischer Ebene und der langfristigen Bedeutung von Erdgas.



### Wie sehen Sie die Versorgungssicherheit Österreichs angesichts der aktuellen Entwicklungen des Russland-Ukraine-Konflikts?

Österreich ist gut aufgestellt und hat Gasspeicherkapazitäten, die dem Bedarf eines ganzen Jahres entsprechen, die Speicher sind zu über 90 % gefüllt. Gas kommt nach Österreich aus verschiedenen Richtungen, Reverse-Flow erweitert die Versorgungsoptionen. Ich denke, alle Verantwortlichen und Marktteilnehmer haben in den vergangenen Jahren und Monaten sehr verantwortungsvoll im Sinne der Versorgungssicherheit gehandelt. Selbstverständlich werden wir die Entwicklungen weiterhin beobachten.

„Erdgas wird als Brückenenergieträger auch weiterhin eine wesentliche Rolle spielen.“

Österreich hat eine wichtige Drehscheibenfunktion bei der europäischen Erdgasversorgung. Was wäre aus Ihrer Sicht zu tun, damit diese Rolle auch in Zukunft sichergestellt ist? Gemeinsame Versorgungsmärkte mit anderen Ländern werden sich entwickeln. Gasquellen

und Gasversorgungsrouten werden diversifiziert. Rahmenbedingungen für die Märkte sind zu synchronisieren. Österreich hat hervorragende Voraussetzungen, dies aktiv inmitten Europas mitzugestalten. Der substanzielle Ausbau der Speichervolumina ist dafür nur ein Beispiel. Ausbau wichtiger Infrastrukturprojekte sowie Vorbereitung der Marktkopplung sind weitere Ansätze.

### Derzeit wird in Österreich an der Aktualisierung der Energiestrategie gearbeitet. Welche Rolle hat Erdgas dabei?

Das ist noch offen. Fakt ist, dass Erdgas derzeit zu fast einem Viertel zur Energieversorgung beiträgt. Mehr als 900.000 Haushalte werden mit Erdgas beheizt, auch zahlreiche Industrie- und Gewerbebetriebe sind auf Gas angewiesen. Erdgas verursacht weniger Umweltbelastung als andere fossile Energieträger und wird daher als Brückenenergieträger auch weiterhin eine wesentliche Rolle spielen. Die langfristige Entwicklung hängt von Technologieentwicklungen ab, aber auch von der Akzeptanz der Endkunden. Erdgas könnte etwa eine verstärkte Rolle bei der Mobilität spielen. In Bezug auf die Stromerzeugung sind viele Rahmenbedingungen in Diskussion, wie Market Design der Stromprodukte und des CO<sub>2</sub>-Preisniveaus beim Emissionshandel.

### Wie wird der Energiemix 2030 aussehen?

Das lässt sich derzeit noch nicht genau abschätzen. Erneuerbare Energien werden insgesamt zunehmen, vor allem Windkraft und Photovoltaik. Entscheidend ist, dass wir die Energieeffizienz verbessern und Energie insgesamt bewusster einsetzen. Auch der Energiebedarf von Industrie und Gewerbe muss berücksichtigt werden. Eine gesunde Volkswirtschaft braucht einen gesunden Anteil an Realwirtschaft, an Industrie. Den hat Österreich auch und das soll so bleiben.

### Der ehemalige EU-Kommissar Franz Fischler meinte bei einem kürzlich von uns geführten Interview, dass es Europa an einer gemeinsamen energiepolitischen Ausrichtung noch fehle. Teilen Sie diese Auffassung?

Europäische Ausrichtung versus nationale Gestaltung - das wird noch lange ein Thema sein. Der Europäische Rat beschließt die energiepolitische Ausrichtung zu Treibhausgasemissionen, erneuerbaren Energien und Energieeffizienz. Die Europäische Kommission beschließt Jahr für Jahr über die EcoDesign-Vorgaben Mindest-Energiestandards von Geräten. Nicht zuletzt gibt es eine europäische Abstimmung in Zusammenhang mit der Ukrainekrise. Immer stärker ist auch eine Diskussion über ausgewogene Positionierung der Energiepolitik für Wettbewerbsfähigkeit, Leistung, Sicherheit und ökologischer Nachhaltigkeit in der EU wahrnehmbar. Für die Energieinfrastruktur Europas prioritäre Projekte werden besonders unterstützt. So wenig ist das alles nicht. Trotzdem ist es weiter zu entwickeln, diese Auffassung teile ich.

#### Zur Person

**Dipl.-Ing. Christian Schönbauer,**  
geboren 1958 in Wien.

Sektionschef der Sektion III, Energie und Bergbau im BM für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

Beruflicher Werdegang:  
Nach dem Studium Bauingenieurwesen/Wasserwirtschaft an der TU Wien Mitarbeit an nationalen und internationalen Projekten für die Weltbank, die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung und die EU-Kommission sowie für österreichische Unternehmen, 2001 bis 2011 Regulierungsbehörde E-Control.



## Das Gas muss fließen – Informationen auch

Fünf Wochen lang wurde das Dispatching Center im Wiener floridotower umgebaut. Das Ziel: eine ergonomische und optimale Arbeitsweise und ein besserer Kommunikationsfluss zwischen den Arbeitsbereichen. Das Ergebnis: ein offener und kommunikativer Bereich, der eine freundliche Arbeitsatmosphäre für diese wichtige Aufgabe schafft.

In der Dispatching-Zentrale im Wiener floridotower werden rund um die Uhr Menge und Druck von Gasflüssen in Österreich gesteuert. Insgesamt 24 MitarbeiterInnen im Schichtdienst sorgen dafür, dass die Parameter konstant den Kundenverträgen entsprechen - 24 Stunden am Tag.

Die Einführung des neuen Marktmodells Anfang 2013 brachte viele Neuerungen mit sich und hat die Aufgaben im Dispatching noch einmal spannender gemacht. Um nicht nur den Anforderungen der Kunden gerecht zu werden, sondern auch den MitarbeiterInnen die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen, wurde das Dispatching räumlich rundum erneuert.

„Das Dispatching ist wie ein Bienenstock, ständig ist Bewegung da.“

### Geschickte Raumaufteilung

Das neue Konzept umfasst die gesamte Infrastruktur: Boden, Wand, Klima und Licht wurden nach neuesten Erkenntnissen und nach den Wünschen der MitarbeiterInnen gestaltet. Neben der Ergonomie der Arbeitsplätze wurde besonderes Augenmerk auf die Optimierung der Arbeitsabläufe gelegt. Durch ein offenes Raumkonzept können die Disponenten einfacher miteinander kommunizieren und haben dank neuer Möbel auch mehr Platz.

### Konzentriertes Arbeiten im rechten Licht

Alle Teams – die Disponenten arbeiten je Schicht und Aufgabenbereich immer zu zweit – sind nun mit noch mehr und größeren Bildschirmen ausgestattet, das bringt eine bessere Übersicht in die Fülle an Informationen. Höhenverstellbare Bildschirme und Tische ermöglichen flexibles

Arbeiten. Auch die Lichtverhältnisse wurden an die Arbeitsbedingungen angepasst, damit sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rundum wohlfühlen.

Thomas Pekert, ein erfahrener Disponent, meinte: „Die Arbeit im Dispatching ist sehr anspruchsvoll, umso wichtiger ist das richtige Rundherum. Wir konnten unsere Wünsche einbringen und wurden von Anfang an in die Planung miteinbezogen. Mit dem Ergebnis sind wir sehr zufrieden.“



Team-Leiter Georg Leonhart

„Das Dispatching ist wie ein Bienenstock, ständig ist Bewegung da. Im Minuten-Takt werden Daten aktualisiert, mehrere zehntausend verschiedene Informationen können direkt bei uns eingehen. Eine funktionierende und moderne Büroinfrastruktur unterstützt uns bei den Arbeitsabläufen.“

Gas Connect Austria ist für den Betrieb und die Errichtung von Erdgas-Hochdruckleitungen in Österreich verantwortlich. Als Fernleitungs- und Verteilnetzbetreiber ist das Unternehmen für die Vermarktung sowie Bereitstellung von Transportkapazitäten an Grenzübergangspunkten und für den Transport des im Inland benötigten Erdgases zuständig.